

Unsere Bilder.

Unsere Bilder.

St. Kaver. Die Missionschule St. Kaver fiel einem heftigen Sturme zum Opfer. Sie war links von der Trümmerrstätte auf eine Anhöhe errichtet worden und wurde vom Ortane aus der beträchtlichen Entfernung herab geschleudert und vollständig vernichtet. Demselben Schicksal sind schon des Destieren Notkapellen und Schulgebäude zum Opfer gefallen. Nun heißt es wieder von vorne anfangen. (Bild S. 76).

Innere eines Basutofraaks bei der Missionsstation Maria Linden. Die Basuto, ein besonderer Volksstamm in den Drakensbergen wohnhaft, zeichnen sich durch eine gewisse Kultur aus. Das Gestell an der Rückwand der Hütte ist aus Erde verfertigt und weiß getüncht. Auch der Wandschmuck ist Originalarbeit. Der Gesamteindruck ist freundlich. (Bild S. 179).

Angehende einheimische Lehrer und Lehrerinnen in Mariannhill. Unser Bild Seite 189 zeigt eine stattliche Schar junger eingeborener Lehramtsbewerber und Bewerberinnen. Die schwarzen Lehrkräfte sind eine große Stütze der Mission. In mehr als 100 Schulen sind bereits schwarze Lehrkräfte tätig. Die mittlere der drei Schwestern, Frau Schwester Ignatia, eine der tüchtigsten Seminarlehrerinnen verunglückte durch Sturz vom Pferde am 39. Dez. 24 und starb nach mehrwöchentlichem Leiden am 9. März 25. Ihr Tod ist ein herber Schlag für das Lehrerinnenseminar in Mariannhill.

An unsere lieben Freunde, Förderer u. Helfer.

Allen Wohltätern versichern wir unsern herzlichsten Dank für das Interesse, das sie dem neu umgestalteten Vergißmeinnicht entgegenbrachten. Den vielen Anregungen und Wünschen kommen wir so gut als möglich nach. Es ist nicht leicht für die Herausgeber, allen Lesern gerecht zu werden. Von vielen Seiten wurde angeregt, das Heft auf seinen Vorkriegsumfang zu bringen. Das würde aber eine Verteuierung der Zeitschrift bedeuten. Schon jetzt ist der Bezugspreis außerordentlich niedrig bei der besseren Ausstattung. Viele Betrüger bleiben oft recht lange in Verzug mit der Bezahlung, deshalb möchten wir die bescheidene Bitte wagen, so gut es geht, den Förderern den geringen Bezugspreis pünktlicher auszuhändigen oder an unsere Vertretungen einzusenden. Wir bitten auch neue Interessenten hinzu zu gewinnen, wodurch es uns ermöglicht wird, das Heft auf der jetzigen Höhe zu erhalten.

Das Missionsseminar St. Joseph, in welchem sich gegen 100 brave Missionsstudenten befinden, die aber leider alle nur wenig zu ihrem Unterhalt beitragen können, auf ihr hohes Ziel vorbereiten ist noch lange nicht so eingerichtet, daß der Betrieb vorangehen kann, wie es für die Ausbildung von Missionären erforderlich ist. Insbesondere läßt die Ausstattung der Kapelle, das Herz des Hauses, jener Ort, wo der Student sich Kraft und Stärke holt, und wo er betet um seinen Beruf und für seine Wohltäter und die armen Heiden — noch sehr viel zu wünschen übrig. Herzlichsten Dank sei denen gesagt, die der Weihnachtsbitte des Studentenpräses bereits entsprochen haben. Es fehlt an Paramenten und Kirtenwäsche, an Leuchtern usw. Aber auch für die übrige würdige Ausstattung bedarf es noch großer Mittel. Ein würdiger Bilderschmuck, Kreuzweg, und bescheidene Ausmalung der Kapelle würden Herz und Sinn noch mehr erheben. Beim hl. Opfer aber würde Priester und Student beten für die großmütigen Seelen, welche in diesen materiellen Zeiten sich noch nicht den idealen Blick für die Angelegenheiten Gottes und der Kirche trüben ließen.